

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Montag den 22. Juni 1857.

Nr. 284

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 20. Juni. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Cirkular des Ministers des Innern, Villault, betreffend der Wahlen, in welchem die Opposition angegriffen wird. Das amtliche Blatt meldet ferner, daß gestern das Protokoll über die bessarabische Grenzregulierung unterzeichnet worden sei.

London, 20. Juni. Der Prinz Friedrich Wilhelm und der Erzherzog Maximilian besuchten gestern gemeinsam die verwitwete Königin von Frankreich in Claremont. Der Erzherzog Maximilian fuhr später allein zur Prinzessin Salerno nach Zwickau. Abends war Hoffenort.

Paris, 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. begann zu 68, 55, hob sich auf 68, 75 und schloß in trüger Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2, von Mittags 1 Uhr 93 1/2 eingetroffen.

Schluss-Course: 3pCt. Rente 68, 60, 4 1/2pCt. Rente 91, 90. Credit-Mobiliar-Aktien 1167, 3pCt. Spanier 39 1/2, 1pCt. Spanier 26. Silber-Anleihe 91 1/2. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 635. Lombard. Eisenbahn-Aktien 625. Franz-Joseph 482.

Paris, 21. Juni. In der Bourse sehr wenig Geschäft. Die 3pCt. wurde zu 68, 60, Desterreich. Staats-Eisenbahn bei lebhafter Nachfrage zu 642. Lombardische Eisenbahn zu 626 gehandelt.

London, 20. Juni, Nachm. 3 Uhr. Der Bankausweis der vergangenen Woche zeigt einen Notenumlauf von 18,772,185, einen Vorrath von 10,909,255 Pfd.

Consols 93 1/2, 1pCt. Spanier 26. Meritaner 22 1/2, Sardinier 88 1/2, 5pCt. Russen 110, 4 1/2pCt. Russen 99. Lombard. Eisenbahn-Aktien —

Wien, 20. Juni, Mittags 12 1/2 Uhr. Staats-Eisenbahn und Bantaktien höher bei animirtem Geschäft.

Silber-Anleihe 93, 5pCt. Metalliques 84, 4 1/2pCt. Metalliques 74. Bant-Aktien 1026, Bant-Antheile 114, Nordbahn 197, 1854er Loose 111 1/2. National-Anleihen 85 1/2, Staats-Eisenbahn-Aktien 230 1/2. Credit-Aktien 237. London 10, 09. Hamburg 76 1/2, Paris 120 1/2. Gold 7 1/2, Silber 4. Elisabethbahn 100 1/2, Lombardische Eisenbahn 111 1/2, Rheisbahn 100 1/2, Centralbahn —

Frankfurt a. M., 20. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Desterreichische Eisenbahn und Bantaktien wieder höher, sonst wenig verändert.

Schluss-Course: Wiener Wechsel 114 1/2, 5pCt. Metalliques 79 1/2, 4 1/2pCt. Metalliques 70 1/2, 1854er Loose 106 1/2. Desterreichische National-Anleihen —, Dester. Französl. Staats-Eisenb.-Aktien 228, Dester. Bant-Antheile 1180, Dester. Credit-Aktien 188, Desterreich. Elisabethbahn 198, Rhein-Nabe-Bahn 86.

Hamburg, 20. Juni, Nachm. 2 Uhr. Geringe Umsätze nur in russischen Effekten.

Schluss-Course: Desterreich. Loose —, Desterreich. Credit-Aktien 121, Desterreich. Eisenbahn-Aktien —, Vereinsbant 100 1/2, Norddeutsche Bant 94 1/2, Wien —

Hamburg, 20. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärtig unverändert. Roggen loco zu letzten höchsten Preisen zu bedingen; ab Königsberg 12 Pfd. 81 bezahlt, russischer Roggen aufgeregt, Petersburg 73 bez. Del loco 32 1/2, pro Herbst 31 1/2, pro Frühjahr 30 1/2. Kaffee 4000 Sac Rio zu unveränderten Preisen verkauft.

Liverpool, 20. Juni. [Baumwoolle.] 8000 Ballen Umsatz. Markt fest.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 20. Juni. Heute um 12 1/2 Uhr Mittags fuhr die Lokomotive „Briano“, festlich geschmückt, mit 2 Waggonen unter Leitung des Herrn Ministerialraths v. Ghoga und des Sektionsmeisters Füllinger unter freudlichstem Zurufen vieler Hunderte von Triestern und begrüßt von den Chefs und Mitgliedern der verschiedenen Behörden und Körperschaften in den Stationshof Triest ein.

Danzig, 19. Juni. Vorgestern Nachmittag flog das der hiesigen Weichsel-Schiffahrtsgesellschaft gehörige Dampfschiff „Thorn“ bei Wiszogrod in die Luft; sämtliche Mitfabrende todt oder verwundet. (S. unter: Danzig.)

Preußen.

Berlin, 21. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Archäologen Dr. Giulio Minervini zu Neapel den rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Thor-Controleur Auer zu Bromberg das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, so wie den Kreisgerichts-Sekretär Hanke zu Hirschberg zum Kanzlei-Rath zu ernennen. — Der bisherige Kreisrichter Stambrau zu Liebstadt ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Bartenstein und zugleich zum Notar im Departement des ostpreussischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bartenstein, und der bisherige Kreisrichter Löper in Zeig zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Wittenberg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Raumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wittenberg, ernannt worden.

Das dem Kaufmann und Fabrikanten Julius Consentius zu Magdeburg unter dem 26. August 1856 ertheilte Patent auf eine Maschine zum Spalten und Schneiden verschiedener Substanzen ist erloschen.

[Militär-Wochenblatt.] Crd, Oberst-Lieut. u. Insp. der 2. Pion.-Insp. zum Chef des Generalstabes des VII. Armeekorps, v. Ramm, Major vom Garde-Artill. Regt., zum Kommandeur des 6. Artill. Regts. ernannt. Colomier, Major vom 5. Artill. Regt. ins Garde-Artill. Regt., Kommandeur vom 6. Artill. Regt., ins 5. Artill. Regt. veretzt. v. Bronitowski, Hauptm. vom 13. Inf. Regt., zum Major befördert und zum Kommand. des 3. Bats. 16. Landw. Regts. ernannt. v. Schmeling, Hauptm. vom 21. Inf. Regt., unter Entbindung von dem Kommand. als Adjutant bei dem Gen.-Kommando des III. Armeekorps, zum Major befördert und zum Kommandeur des 20. Bats. 35. Inf. Regts. ernannt. Scholz, v. Nitzsch-Koseneck, Unteroffiziere vom 6. Inf. Regt., zu Port-Fährichs befördert. v. Schmidt, Sec. Lieut. vom 4. Drag. Regt., ins 2. Garde-Regt. zu Fuß veretzt. von Gaffron, Pr. Lieut. vom 10. Inf. Regt., als Adjutant zur 19. Inf. Brig. kommandirt. Breeb, Oberst und Kommandant von Olaz, die Genehmigung zum Tragen der Uniform des 4. Inf. Regts., unter Führung à la suite dieses Regts., ertheilt. Taisritz, Sec. Lieut. vom 2. Man. Regt., ins 4. Drag. Regt., v. Francois, Sec. Lieut. vom 12. Inf. Regt., ins 2. Man. Regt. veretzt. Herzog von Ratibor, Major à la suite des 2. Dv. Man. Regts., und Gr. v. Redern, Major vom 3. Dv. Inf. Regt., der Charakter als Oberst-Lieut. beigelegt. Vahl, Sec. Lt. v. 1. Aufg. des 1. Bats. 10, ins 1. Bat. 31. Reg. einrangirt. v. Altkewicz, Sec. Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bat. 19. Regts., zum Pr. Lt. befördert. Menzel, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 10, ins 1. Bat. 18. Regts., Laade, Sec. Lt. von der Artill. 2. Aufg. des 1. Bats. 19, ins 3. Bat. 19. Regts. einrangirt. Nagke, Sec. Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 10. Regts., zum Pr. Lt. v. Brittwitz-Gaffron, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 11. Regts., zum Sec. Lt. 1. Aufg. befördert. Jaeger, Sec. Lt. von der Artill. 1. Aufg. des 1. Bats. 9, ins 1. Bat. 10. Regts., Haberland,

Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 10, ins 3. Bat. 10. Regts., Gelpde, Sec. Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 20, ins 2. Bat. 11. Regts., Bistorff, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 10, ins 1. Bat. 22. Regts., v. Schachtmeier, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 10. Regts., ins Landw. Bat. 34. Inf. Regts. einrangirt. v. Reichenbach, Hauptm. vom 10. Inf. Regt., als Major mit der Regts.-Uniform, Aussicht auf Civilversorgung und Pension der Abschied bewilligt. Baudach, Sec. Lt. vom 10. Inf. Regt., ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren des 1. Bats. 20. Dv. Regts. übergetreten. Wilukty, Oberst-Lt. à la suite des 6. Artill. Regts. und Kommandeur des Train-Bats. vom 6. Armeekorps, als Oberst mit seiner hies. Unif. u. Pens., Harms, Oberst und Kommandeur des 22. Inf. Regts., und v. Liebenau, Oberst und Kommandeur des 23. Inf. Regts., beiden als Gen.-Majors mit Pension, Gr. v. Bädler, Sec. Lieutenant vom 23. Infanterie-Regiment als Premier-Lieutenant mit Pension, der Abschied bewilligt. Kulenkamp, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 3. Kür. Regts., mit der Regts.-Uniform und Pension, Jungmann, Maj. à la suite des 1. Artill. Regts. u. Kommand. des Train-Bataillons vom 1. Armeekorps, als Ob. Lt. mit der Uniform des 5. Artill. Regts. und Pension, Hevelle, Major und Kommand. des Landw. Bats. 35. Inf. Regts., als Oberst-Lieut. mit der Uniform des 5. Inf. Regts. u. Pens. d. Abfch. bewilligt. Naujester, Ober-Audit. Wirkl. Justizrath vom Gen.-Auditariat, zum Geh. Kriegsrath und Rath 3. Klasse im Kriegs-Ministerium ernannt. Steinhausen, Garnison-Auditeur in Meisse, zur 9. Division in Glogau veretzt.

Berlin, 20. Juni. Der Polizeipräsident Freiherr v. Zedlitz ist aus Wien zurückgekehrt. — Der diesseitige Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. belgischen Hofe, Freiherr v. Brochhausen, ist heute Morgen nach Brüssel wieder abgereist. — Der Regierungs- und Konsistorialrath bei der Regierung zu Gumbinnen, Albrecht, ist gestorben.

— Die ministerielle „Zeit“ schreibt: Mit Bezug auf mehrfach kundgegebene Mißverständnisse glauben wir bemerken zu müssen, daß der vor wenigen Tagen definitiv zum Landrath des neuroder Kreises ernannte Graf Pfeil nicht der gleichnamige Abgeordnete desselben Kreises ist. — Der statistische Kongress, welcher im letzten Jahre in Brüssel stattgefunden, wird sich in diesem Jahre in Wien versammeln.

— Die königl. Regierung in Frankfurt schreibt einen Termin zum Verkauf des königl. Eisenbüttenwerkes Bieg im Kreise Landsberg a. W. aus. Die aufgestellte Werthstare schließt mit 39,860 Thaler ab.

— Bekanntlich hatte die hiesige kaufmännische Ressource vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, dem in ihren Räumen überhandgenommenen scandälösen Treiben einer Sonntagsbörse dadurch ein Ende zu machen, daß jedes Mitglied, welches gegen das gegebene Versprechen handelte, ausgeschlossen werden sollte. — In der That wurde der Sache damit auch für einige Zeit Einhalt gethan. Wie uns mitgeteilt wird, taucht jedoch der Unfug jetzt wieder in so ausgedehnter Weise auf, daß alle treu an dem gegebenen Worte festhaltende Mitglieder empört darüber sind, und ein Bantier deshalb bereits seinen Austritt aus der Gesellschaft angemeldet haben soll. (N. Pr. 3.)

Nach einem Erlasse des evangelischen Oberkirchenraths soll die Schlussbestimmung des § 44 der Militär-Kirchenordnung von 1832 über die Ausstellung allgemeiner Dimissionen seitens der Militärgewaltigen auch in dem Falle Anwendung finden, wenn es sich um die Trauung eines Bräutigams vom Militärstande handelt, die an einem andern Orte vollzogen wird, als dem, wo der Pfarrer des Bräutigams seinen Amtssitz hat, so daß auch in diesem Falle eine eigene Kompetenz des Pfarrers der Braut auf Grund des § 439, II. 11 des allgemeinen Landrechts nicht eintreten würde. P. C.

Danzig, 19. Juni. Nach eben hier eingegangenen Nachrichten ist auf dem Flusdampfer Thorn beim Stromaufwärts-Fugfahren der Kessel gesprungen und in Folge dessen das Schiff zerstört und einige Menschen getödtet. (Königsb. 3.)

Danzig, 19. Juni. Ueber die schon erwähnte Katastrophe des Dampfschiffs „Thorn“ berichtet das „D. D.“: „Eine telegraphische Depesche hat die traurige Kunde hierher gebracht, daß am 16. Morgens das zur „Danziger Strom-Dampfer-Compagnie“ gehörige Weichsel-Dampfschiff „Thorn“ bei Wiszogrod in Polen, wahrscheinlich durch Plagen des Kessels verunglückt und gesunken ist. Fünf Menschen, darunter der Kapitain Dubois und der Maschinenist, haben das Leben verloren und nur zwei, die Frau des Kapitains und der Controleur, der sich zufällig auf einer der Gabarren befand, sind gerettet.“

Deutschland.

Frankfurt, 19. Juni. [Bundesversammlung.] Tagesneuigkeiten.) Nach dreiwöchentlicher Pause hat die Bundesversammlung gestern wieder eine Sitzung abgehalten, welche überwiegend der Berathung militärischer, namentlich Festungsangelegenheiten, gewidmet war. — Wenn übrigens der „Nirn. Corr.“ meldet, daß in den letzten Tagen außerordentliche Sitzungen des politischen Ausschusses wegen der neuesten Wendung in der Herzogthümerfrage stattgefunden, so gehört diese Nachricht in das Gebiet der — wenn auch gutgemeinten — Erfindungen; bevor nicht eine Mittheilung seitens Preußens und Desterreichs an den Bundestag gelangt ist, wird derselbe sich voraussichtlich mit der hollsteinischen Frage nicht beschäftigen, und es kann daher um so weniger diese Angelegenheit bereits in dem politischen Ausschusse zur Berathung gekommen sein. (Zeit.)

Aus dem Badischen, 19. Juni. Die Unterhandlungen in Bezug auf das französischerseits angeregte Projekt, eine festen Ueberbrückung des Rheins bei Rehl herzustellen, sind dem Vernehmen nach jetzt in ein Stadium eingetreten, in welchem diese Angelegenheit ihre definitive Entscheidung durch die Centralbehörde des deutschen Bundes zu erhalten hätte. Der Plan einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Strassburg und Rehl, d. h. zwischen der französischen Ostbahn und dem badischen Schienenwege, wird von dem pariser Kabinet in sehr lebhafter Weise unterstützt. Man versichert, eine Eingabe in Bezug auf dieses Brückenprojekt sei nunmehr an die Bundesversammlung gelangt, um deren Entscheidung über dasselbe zu erhalten. (L. 3.)

Eisenach, 18. Juni. So eben wurde die Konferenz der Abgeordneten deutscher Kirchenregierungen, welche seit voriger Woche hier versammelt war, mit einer Ansprache ihres Vorsitzenden und einem ergreifenden Gebete des Konsistorialraths Ob! aus Neustrelitz Nachmittags halb 2 Uhr geschlossen. (W. 3.)

Schleswig, im Juni. [Aufhebung und Danisirung der Gymnasien.] Die „A. Z.“ schreibt: Früher waren im Herzogthum Schleswig vier Gymnasien. Von diesen ist ohne einen sichhaltigen Grund das eine aufgehoben und dadurch die rein deutsche Stadt Hufum, welche sich früher in Bildung und selbst Gelehrsamkeit auszeichnete, zum Dorf geworden. Die anderen drei Gymnasien, zu Hadersleben, Flensburg und Schleswig, welche früher sämmtlich deutsche Gymnasien waren, besetzt mit philologischen Lehrern, die in Kiel ihre Bildung erhalten hatten, haben gegenwärtig, mit Ausnahme zweier studirten Lehrer, die geblieben sind, nur dänische Lehrer. Das Gymnasium in Hadersleben ist vollständig in ein gewöhnliches dänisches Gymnasium verwandelt, und das Gymnasium in der benachbarten jütischen Stadt Kolding aufgehoben, so daß Hadersleben nun als Gymnasium auch für das südliche Jütland gilt. Flensburg ist ein deutsches Gymnasium geblieben, hat aber nur zwei von seinen alten Lehrern behalten. Am Gymnasium in Schleswig sind jetzt alle studirten Lehrer Dänen. Der Unterricht ist von den obligaten Bemerkungen der Schüler über die Grammatica der Lehrer begleitet. Es ist wohl sehr fraglich, ob Lehrer, welche eine deutsche Universität nicht besucht haben, im Stande sind, die Bedürfnisse für den Unterricht künftiger Studenten solcher Universität zu beurtheilen. Was soll man aber dazu sagen, daß auf den schleswigschen Schulen die Abgangszeiten nicht, wie es sein muß und stets war, um Ostern und Michaelis liegen, sondern in neuester Zeit, trotz der Anerkennung der kaiserl. Universität als schleswigscher Landes-Universität, auf Neujahr und Johannis verlegt sind?

Oesterreich.

Wien, 19. Juni. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß protestantische Familien, welche sich in Tirol angekauft, wegen ihrer Anfassungsmachung Schwierigkeiten hatten. Wie jetzt verlautet, ist eine Entscheidung in dieser Sache den Betheiligten noch immer nicht bekannt geworden. Der Kaiser soll sich vorbehalten haben, den Gegenstand der künftigen Landesvertretung zur Entscheidung vorzulegen. — Die Ausprägung der neuen Vereinsmünzen hat im k. k. Münzamt im Laufe d. M. zunächst mit den Silbervorräthen der Bant begonnen. — Die „Dester. Ztg.“ meldet nun auch das Verbot der „Inbev. belg.“ in den österreichischen Staaten. Eine amtliche Bekanntmachung darüber ist jedoch bisher noch nicht ergangen. — Der „Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Sämmtlichen Redaktionen der hiesigen Journale ist die strenge Weisung zugegangen, den Ton und die Haltung ihrer Besprechungen auswärtiger Verhältnisse zu mäßigen und keinen ferneren Anlaß zu Reklamationen zu geben.

Am 18. d. Mts., 6 Uhr Abends, hat, nach einer telegraphischen Nachricht aus Großwardein, die Gensd'armerie den berühmten Räuber Szulicsan Gyorge erschossen, und dessen gefürchtete Gensd'arin Dinn Antonia noch Buttyin, arader Komitat, eingebracht.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Der Wahlkampf wird, in der Hauptstadt wenigstens, immer lebhafter, und die Regierung wird mit jedem Tage empfindlicher. Besonders unwillig scheint Herr Villault über das Auftreten des „Siccle“ zu sein, gegen welches der „Constitutionnel“ schon wiederholt in letzter Zeit mit Zorn und Spott zu Felde gezogen ist. Heute ist es der Minister des Innern selbst, der dem „Siccle“ einen Halt zuruft. Der „Moniteur“ bringt eine schon telegraphisch gemeldete Verwarnung gegen das schon am 12. Dezember 1853 zum ersten, am 24. Februar 1857 zum zweitenmale mit einer solchen Maßregel heimgesuchte Blatt. Als Grund wird der Artikel im „Siccle“ vom 17. Juni bezeichnet, der mit den Worten anfängt: „Wenn man an dem unermeßlichen Raume zweifelte, den die demokratische Partei im Lande einnimmt, so muß man sehen, was jetzt in Paris und in den Provinzen vorgeht.“ Die Gründe des Ministers sind folgende:

In Anbetracht, daß in diesem Artikel das Journal „Le Siccle“ nicht zufrieden, ausschließlich den Kandidaten der Opposition, die es als demokratisch bezeichnet, das Monopol der großen Prinzipien von 1789 zuschreiben, den Wählern die für die Regierungs-Kandidaten stimmen werden, zuschreibt, als wollten sie durch das Erstgebührenrecht und die religiöse Ehe einen Angriff auf die Familie machen, das Eigenthum bedrohen, indem sie unter dem trügerischen Titel testamentarischer Freiheit das Recht herstellten wollten, die Kinder zu Gunsten der Kongregationen zu berauben, indem sie die Wahlfreiheit, die Gedanken-, Rede- und Pressfreiheit bedrohen u. s. w.; in Anbetracht, daß die Regierung des Kaisers, die auf der Volks-Souveränität und den Prinzipien von 1789 als den festen unerschütterlichen Grundbedingungen der französischen Gesellschaft begründet ist, die Idee der Ordnung und des Fortschrittes, den sie vertritt, und die Masse der Wähler, die sie zu gut heißt, nicht so verleumden lassen darf; daß das Journal „Le Siccle“, welches bereits zwei amtliche Verwarnungen erhalten, nach dem Buchstaben des Gesetzes fortan suspendirt werden könnte, die Regierung aber, die dem Wahlkampfe die größte Breite gelassen, in den letzten Tagen dieses Kampfes, obgleich sie das Recht hat, selbst eines der lebhaftesten und rührigsten Organe einer Opposition, deren Tragweite die öffentliche Meinung würdigen wird, nicht unterdrücken will; daß sie sich jedoch nicht enthalten darf, dasselbe zu verwarnen, daß sie zu Gunsten einer unfruchtbareren Agitation die loyalen Absichten einer Politik nicht wird entstellen lassen, welche den Ruhm, die Ruhe und die Sicherheit des Landes bildet; beschließt der Minister-Staatssekretär im Departement des Innern auf Antrag des Generaldirektors der öffentlichen Sicherheit: Art. 1. Dem Journal „Le Siccle“ soll in der Person seines verantwortlichen Geranten, des Herrn Sougère, und des Hrn. L. Havin, als Unterzeichner des Artikels, eine Verwarnung ertheilt werden. Art. 2. Der Polizeipräsident ist mit Vollziehung obigen Erlasses beauftragt.

Der in Frage stehende Artikel des „Siccle“ handelt von den beiden „Liste der Demokraten“, welche „die große, ja, fast die einzige Angelegenheit des jetzigen Augenblicks“ sei. Es sei, fährt Herr Havin fort, durchaus nicht „so viel Grund, wie die Gegner wollen, vorhanden, um traurig zu sein“, im Gegentheil, „wenn man die Angelegenheit, der man sich gewidmet, so lebhaft und in so verschiedenen Richtungen der europäischen öffentlichen Meinung verhandeln sehe, so könne man in seinen Ueberzeugungen und Hoffnungen nur bestärkt werden.“ Er (Havin) hätte zwar auch eine Liste statt der jetzigen zwei lieber gesehen, doch im Ganzen genommen sei der Nachtheil so erheblich nicht, da „alle Stimmen für die eine wie für die andere Liste den großen Principien von 1789, der Entwicklung, dem Fortschritte,

der Volks-Souverainetät, der Gewissensfreiheit und der öffentlichen Freiheit anhangen. Bei der Abstimmung, fährt Havin fort, werde es mehr oder minder populäre Namen geben, aber die Gesamtheit werde in Betreff der verfochtenen Sache Eine und dieselbe sein. Die Regierung — heißt es dann weiter — wird durch die allgemeine Abstimmung die Rathschläge erhalten, die sie sich zu Nutzen machen wird, sie wird sehen, daß... — und nun folgt die Stelle, die in der Verwarnung herausgehoben wurde. Der Schluß des Artikels ist der speziellen Empfehlung der Oppositionskandidaten gewidmet. Die Verwarnung, welche dem „Siecle“ heute Morgens zu Theil geworden ist, betrachtet man, selbst auf governementaler Seite, als einen Mißgriff, indem der Demokratie jetzt ein Vorwand gegeben sei, ihr Unterliegen in den allgemeinen Wahlen größtentheils dem Zwange, welcher ihrer Presse angehan worden, zuzuschreiben. Uebrigens glaubt man, daß das „Siecle“ nach den Wahlen einen schweren Stand haben werde. Die Erwägungsgründe der Verwarnung sollen, wie wir vernehmen, aus der Feder des Kaisers selbst geflossen sein.

Paris, 19. Juni. Die Wahlbewegung ist reich an Zwischenfällen. Gestern die Verwarnung des „Siecle“, heute die Proclamation des Seine-Präfekten, welche eine verschärfte zweite Auflage des Billault'schen Wahl-Rundschreibens ist. Dieser merkwürdige Aufruf, der gestern durch Mauer-Anschläge verbreitet wurde und heute im „Moniteur“ steht, lautet:

Präfektur des Seine-Departements. Wahlen des 21. und 22. Juni. Wähler des Departements der Seine! Ihr seid zumahlen berufen, um eure Abgeordneten zum gesetzgebenden Körper zu ernennen. Die Zeit ist nicht mehr, wo, weil die Abgeordneten nur eine bevorzugte Klasse vertraten, die Staatsgewalt Anstand nahm, offen mit ihren Gedanken bei den Wahlen aufzutreten, welche den Kämpfen der Parteien, den Rivalitäten des Ehrgeizes anheim gegeben wurden. Heute hat die Regierung, indem sie mit Freimuth das allgemeine Stimmrecht annahm und nur von dem gesetzgebenden Körper jeden vom Staate befohlenen Beamten ausschloß, gewollt, daß die Kammer der aufrichtigen Ausdruck des allgemeinen Willens sei. Sie hat sich nur ein einziges Mittel des Einflusses vorbehalten, nämlich die dem Lande offen gemachte Bezeichnung der Männer, welche ihr Vertrauen haben, damit das Volk nicht durch Glaubens- und Befehlsgeißeln getäuscht werden könne, die nur zu oft klagend sind. Um zu regieren, bedarf der Kaiser der Unterstützung einer unabhängigen, aber seiner Sache und den neuen Institutionen ergebenen Wahlkommission. Mit den Abgeordneten, welche sich bereits erprobt erwiesen haben, wird der Gang der Regierung leicht sein, mit Abgeordneten aus einer anderen Zeit und einem anderen Gedankengange laßt ihr Gefahr, Aufregung und Mißbehagen zu erzeugen. Nun seid aber fest überzeugt, daß Aufregung und Mißbehagen vor Allem auf diejenigen, die da arbeiten, zurückzuführen. Zudem bewerben sich mehrere der Oppositionskandidaten als erklärte Gegner der kaiserlichen Verfassung um eure Stimmen los, um sie mit Glanz abzulehnen. Die Kandidaten, welche die Regierung euch bezeichnen, sind in neun Wahlbezirken der Seine abgeordnete Deputirte. Obgleich sich eine ehrenvolle Unabhängigkeit bewahrt, haben sie bei jedem wichtigen Vorfalle wahren Patriotismus an den Tag gelegt. Der für den, durch den Bevölkerungszuwachs nothwendig gewordenen, neuen Wahlbezirk vorgeführte Kandidat ist ein ehemaliger Maire und Mitglied des pariser Gemeinderaths, dessen Unabhängigkeit an die Regierung des Kaisers und die Interessen seiner Mitbürger sich stets bewährt hat. Gleich seinen Kollegen wird er eine sichere und aufgeläutete Stütze sein. Durch das Zusammenwirken der großen Staatskörper und besonders desjenigen, der die Gesetze votirt, hat der Kaiser fünf Jahre durchgemacht, während deren eine Anzahl von allerlei Unglücksfällen gemißermaßen vor dem Glanze des neuen Ruhmes und des neuen Wohlgeheures verschwinden ist; in Folge dieses Zusammenwirkens wurden drei Jahre des Mißwachses in Frankreich milder verdrerblich, als sonst überall, haben riesige Arbeiten Paris und ganz Frankreich umgeschaffen, haben Ackerbau, Industrie und Handel Schutz und Aufschwung erfahren, hat die Verbesserung des Looses der kleinen Angestellten begonnen werden können, ist die Last der Kontribution leichter gemacht worden, hat das Heer besserungswürdig eine solidere Einrichtung erfahren, sind die öffentlichen Wohlthätigkeits- und Unterstützungsanstalten vermehrt, manche Abgaben trotz der Kriegs-Unkosten erleichtert worden, und hat Frankreich endlich durch die Waffen wie durch die Weisheit seiner Politik den Rang, der ihm in Europa gebührt, wieder erobert. Demnach sieht die Sache also klar und deutlich folgendermaßen: für die von der Regierung bezeichneten Kandidaten stimmen, heißt das Benehmen derselben durch neue Stimmen ratifizieren, billigen, was sie unterstützt haben, und die großen Pläne des Kaisers erleichtern; hingegen stimmen für feindliche Kandidaten, heißt dem ausganglosen Wege der Männer folgen, welche der Mehrzahl nach im Grunde keine Sympathie für das Volk haben, welche im Besitze der Gewalt bereits Beweise ihrer Unzulänglichkeit und ihrer Schwäche gegeben und ihre Partei nicht anders wieder emporbringen konnten, als auf den Trümmern des Vaterlandes. Eure Wahl kann nicht zweifelhaft sein!

Stadthaus von Paris, 19. Juni 1857. Der Präfekt der Seine, C. G. Hausmann. Dieser volltönenden Proclamation reiht der „Moniteur“ die Liste der zehn Regierungskandidaten für Paris an. Die Hausmann'sche Proclamation spielt ziemlich stark auf Cavaignac's negative Eigenschaften an, denn dieser Kandidat droht der Ueberall der Oppositionswähler zu werden, und fast jeder Tag bringt neue Wahlbezirke, wo sein Name als Fahne aufgesteckt wird.

Paris, 19. Juni. [Zum Prozeß gegen den Grafen von Chambord.] Der Prozeß, den die französische Domainen-Verwaltung, im Auftrage des Governements, gegen den Herrn Grafen von Chambord anhängig gemacht hatte, ist bekanntlich durch den berühmten Redner Berryer vor dem Gerichtshofe von Dijon gewonnen worden. Berryer scheint selbst nur wenig auf den Sieg seines erlauchten Klienten gerechnet zu haben, ein Freund des berühmten Advokaten sagte mir noch am Tage vor der Entscheidung, als ich von der Verantwortlichkeit des Verteidigers einer so wichtigen Sache sprach: „Es ist ja eine schon im Voraus verlorene Sache!“ Bezeichnend ist der Umstand, daß die den Ausgang des Prozesses an Berryer berichtende telegraphische Depesche aus Dijon die Unterschrift von einigen zwanzig, dadurch ihren Beifall kundgebenden Advokaten des Gerichtshofes von Dijon enthielt.

[Zum Chambord'schen Prozeß] schreibt man uns ferner: Das Urtheil des Appellhofes von Dijon ist jetzt hier eingetroffen — es ist, wie schon angedeutet, auf die Erwägung basirt, daß der Staat dem Grafen von Chambord nicht den Vorschlag, im Falle der Nichtigkeitserklärung des Tausches die vom Grafen von Artois dem König Ludwig XVI. übertragenen Güter zurückzugeben, gemacht habe und auch äußerer Umstände wegen nicht machen konnte. Der Appellhof erklärt daher die Erben des Grafen von Artois von Neuem als Besitzer der Waldungen in der Champagne, entbindet sie von der Verpflichtung, irgend Etwas zu zahlen, und verurtheilt den Fiskus zu allen Kosten.

Großbritannien.

E. C. London, 18. Juni. Die Königin erschien gestern, wie früher angezeigt, mit ihren Gästen bei der Aufführung von Handel's „Judas Maccabäus“ im sydenhamer Krystall-Palaste, in welchem sich bei dieser Gelegenheit 11,649 Besucher eingefunden hatten. Um 12 Uhr Mittags verließ der Hof mit seinem Gefolge in 9 vierspännigen Wagen die Hauptstadt, und Schlag 1 Uhr betrat die Königin, am Arme des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, gefolgt vom Erzherzog Mar vom Oesterreich, der die Prinzessin Royal führte, dem Prinzen Albert und den drei älteren Kindern, die in Zeltform dekorierte Loge der ersten Gallerie des Mittel-Transseptes. Das Erscheinen der Königin wurde mit ungewöhnlich lautem Zurufe begrüßt, und namentlos großartig war der Eindruck, als das ganze Auditorium sich von seinen Sitzen erhob, und der gewaltige Chor die Nationalhymne anstimmte. Die Königin selbst, die doch an Demonstrationen dieser Art

gewöhnt ist, schien lebhaft ergriffen und freudig angeregt durch den Zuruf der Menge, der sie übrigens den ganzen langen Weg von Buckingham-Palace bis auf die Höhe von Sydenham begleitet hatte. Eine kleine Pause zwischen der Abfingung der National-Hymne und dem Beginne des Oratoriums wurde von den Photographen des Krystallpalastes dazu benützt, die ganze Scene aufzunehmen, und so gut gelang die Arbeit, daß schon während der nächsten Pause mehrere Copien der Photographie unter Glas und Rahmen der Monarchin und ihren Gästen vorgelegt werden konnten. Die Aufführung selbst stand der des Messias nicht nach, soll sie vielmehr in einigen Punkten noch übertrifft haben, und auch die Anordnungen im Krystallpalaste und auf der Eisenbahn ließen nichts zu wünschen übrig. Das Wetter war prachtvoll und um 6 Uhr war der Hof wieder in der Stadt zurück. Abends war Tafel im Schlosse, zu der unter Anderm Lord Palmerston, Lord Derby, Lord und Lady Bloomfield, der Herzog von Wellington, der Herzog und die Herzogin von Argyll und der preuß. Gesandte geladen waren.

In Manchester werden bereits Vorbereitungen zum Empfange des Hofes getroffen. Die Stadtgemeinde hat beschlossen die städtischen Kosten der Empfangs-Feierlichkeiten auf 1000 Pfd. St. zu beschränken, und alles andere getrost der Loyalität der einzelnen Bürger zu überlassen. Dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen wird eine besondere Adresse auf dem Stadthause überreicht werden, bei welcher Gelegenheit er jedoch wahrscheinlich nur vom Prinzen Albert und dem Prinzen von Wales begleitet werden wird. Es ist übrigens möglich, daß Se. königl. Hoheit einen Tag länger als die Königin in Manchester verweilt, um die bedeutendsten der dortigen Geschäfts-Etablissements in Augenschein zu nehmen.

Berlin, 20. Juni. Obgleich die Erwartung, daß die Bank von Frankreich dem Beispiele der Bank von England folgen und den Diskontsatz gleichfalls herabsetzen werde, sich bis diesen Augenblick noch nicht bestätigt hat, verharrete die Börse doch in ihrer getriggen gehobenen Stimmung. Das Geld stellte sich flüssiger, und die Wollmärkte so wie die zahlreicher mit dem Beginne des nächsten Monats eintretenden Dividenden- und Zinszahlungen regen einerseits die Kauflust an, wie sie andererseits die Abgeber zurückhaltender machen und zu höheren Forderungen bestimmen. Das Geschäft war unter solchen Einflüssen außerordentlich belebt.

In Bank- und Kredit-Effekten hatte das Geschäft namentlich insofern eine veränderte Haltung, als eine große Anzahl der hierher gehörigen Papiere, die seit langer Zeit nur den beschränkten Verkehr hatten, zum Theil vollständig vernachlässigt waren, heute gesucht und mit theilweis ansehnlich höheren Courfen bezahlt wurden. So sehen wir geradem um 1/2, geradem um 1/2 % höher, Berlin-Markische 4 87 G., dito Prior. 5 102 G., dito II. Em. 5 102 G., Berlin-Anhalter 4 142 1/2 a 143 bz., dito Prior. 4 92 1/2 G., Berlin-Hamburger 4 115 B., dito Prior. 4 100 1/2 bz., dito II. Em. 4 144 1/2 a 144 bz., Berlin-Potsd.-Magd. 4 91 B., dito Prior. 4 98 1/2 bz., dito Lit. C. 4 98 1/2 bz., dito Lit. D. 4 147 a 146 1/2 G., Berlin-Stettiner 4 127 1/2 G., Breslau-Freiburger 4 121 1/2 G., dito neueste 4 121 1/2 G., Köln-Mendener 3 103 G., dito Prior. 4 100 bz., dito II. Em. 4 103 G., dito III. Em. 4 86 1/2 bz., dito IV. Em. 4 150 1/2 a 151 b. u. G., Pranz.-Sachsenbahn 3 214 G., Ludwigh.-Hambacher 4 153 1/2 B. 1/2 G., Magdeh.-Halberst. 4 203 1/2 Klgt. bz., Magdeh.-Wittenberge 4 45 1/2 a 1/2 bz., Mainz-Ludwigh. 4 50 G., dito C. 5 50 G., Mecklenburger 4 56 1/2 B., Münster-Hammer 4 78 1/2 bz., Neisse-Brieger 4 78 1/2 bz., Neustadt-Weissenb. 4 78 1/2 bz.

In den Eisenbahn-Aktien hatte das Geschäft einen ähnlichen Charakter. Die nach einem rasch vorübergehenden Aufschwunge gestern wieder verdrängten aachen-mairtrichter traten in der ersten Börsenhälfte in den Vordergrund. Man bewilligte wieder 59 1/2, also 1 % mehr, der Begehr ermattete aber später, und es blieb wohl wenig mehr als der gestrige Cours von 59 1/2 zu verzeichnen. Ebenso wurden magdeburg-wittenberger in großen Posten umgefest und 45 1/2, also 1 1/2 % mehr, gern dafür bewilligt. Auch Nordbahn und mecklenburger nahmen an dieser ihrer Kategorie zugewandten Gunst Theil, ohne aber ihren Cours wesentlich zu erhöhen. In Bezug auf Nordbahn bemerken wir, daß die Dividende wie wir f. Zt. jaglich bemerken, nicht über die Höhe von 1 1/2 % event. 1 % hinausgeht. Staatsbahn-Aktien veränderten sich nicht trotz der abermaligen Mindereinnahme. Sie wurden übrigens wie die meisten schwereren Aktien lebhaft gehandelt. Es stellt sich aber bei fast allen diese Courserhöhung heraus, und tragen besonders breslauer Verkaufsbordres dazu bei, daß zu mäßigeren Courfen, die im Laufe der Börse sich noch drückten, gehandelt wurde. Nur stargard-potener und jüngste freiburger wurden 1 % höher bezahlt, die alten wurden zum höheren gestrigen Courfe nicht abgegeben. Kofeler gingen 1 % und darüber zurück. Die übrigen Veränderungen sind nicht von Bedeutung. Erwähnenswerth ist die außerordentliche Muthheit der Beobachter, die mit 153 1/2 nicht anzubringen waren, und endlich der Rückgang der stettiner um 1 %.

Die preussischen Fonds wurden vielfach gehandelt. Freiwillige Anleihe blieb ohne Abgeber, obschon 1/2 % mehr geboten wurde, Prämien Anleihe war matter und 1/2 % niedriger. Kur- und neumark. Schulverdreihungen und Pfandbriefe 1/2 % höher, Rentenbriefe 3/4 billiger. Komm. Pfandbriefe 3/4 höher, westpreuß. 1/2 niedriger. Komm. Rentenbriefe 1/4 höher. Unter den ausländischen Fonds waren die österreichischen meist unverändert, nur National-Anleihe drückte sich auf den gestrigen niedrigeren Courfen. (Bank- und Hand.-Stz.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 20. Juni 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — Borussia — Colonia 1100 Br. Eberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 ein. St. Br. Stettin. National. 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger ercl. Div. — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 100 Gl. Magdeburger 52 Gl. Ceres 20 Br. Rück-Versicherungen: Berlinische Land- und Wasser- — Agrivina — Niederberlinische zu Wesel — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (ercl. Div.) Concordia in Köln 113 Br. (ercl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrort 112 Gl. (incl. Div.) Wähl. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 95 etw. bez. Förder-Hütten-Verein 132 etw. bez. (incl. Divid.) Gas-Aktien: Continental (Dessau) 107 Gl.

Das Geschäft war auch heute recht lebhaft und mehrere Bank- und Credit-Aktien wurden abermals höher bezahlt, besonders Gera- und Jassy-Bank, sowie Leipziger Credit-Bank-Aktien, Dessauer Continental-Gas-Aktien blieben a 107 % gefragt. — Von Neustädter Hütten-Aktien wurde etwas a 86 % gehandelt.

Theater-Repertoire.

In der Stadt. Montag, 22. Juni. 63. Vorstellung des 2. Abonnements von 70 Vorstellungen. „Wohl bekomms.“ Lustspiel in 1 Akt von Dessensched. Hierauf: „Ein bengalischer Tiger.“ Pöffe in 1 Akt, nach dem Französischen von D. A. Hermann. Zum Schluß: „Die Syrene, oder: Ein sizilianisches Fest.“ Großes Ballet in 2 Akten und 4 Tableau, in Scene gefest und arrangirt vom Herrn Balletmeister Ambrogio. Musik von Bugni. (Die Syrene, Fräul. Roth, vom königl. Hoftheater zu Hannover.) Dienstag, 23. Juni. 65. Vorstellung des 2. Abonnements von 70 Vorstellungen. Erstes Gastspiel des Fräul. Cash, vom k. k. Hofopertheater zu Wien. „Die Hugenotten.“ Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe, überfest von Castelli. Musik von Meyerbeer. (Valentine, Fräul. Cash.) In der Arena des Wintergartens. Montag, 22. Juni. 13. Vorstellung des Abonnements Nr. 1. Erstes Gastspiel des Herrn Ober-Regisseur Wilhelm Kuntz aus Wien. 1) Konzert von A. Bille. (Anfang 5 Uhr.) 2) „Der Pariser Taugenichts.“ Lustspiel in 4 Akten, frei nach dem Französischen von Dr. Topfer. (General v. Morin, Hr. Kunst.) — Anfang 7 Uhr.

Berliner Börse vom 20. Juni 1857.

Table with multiple columns: Fonds- und Geld-Course, Ausländische Fonds, Actien-Course, Wechsel-Course, and various bank and commodity prices. Includes entries like 'Freiw. Staats-Anleihe', 'Aachener-Mairtrichter', 'Weizen loco', etc.

Berlin, 20. Juni. Weizen loco 60—95 Thlr., 86 pfd. 11 lb. bunte polnische 86 Thlr. bezahlt. — Roggen loco 52 1/2—53 1/2 Thlr., Juni und Juli-August 53 1/2—54 1/2—53 1/2—53 1/2 Thlr. bezahlt und Br., 53 Thlr. Gld. Brief, August-September 54 1/2—54 Thlr. bezahlt und Gld., 54 1/2 Thlr. Br. September-October 55 1/2—54 1/2—54 1/2 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., October-November 54 1/2—55 1/2—54 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., November-December 54 1/2—53 1/2 Thlr. bez. — Rüböl loco 16 1/2 Thlr., Juni u. Juli-August 16 1/2—16 1/2 Thlr. bez., 16 1/2 Thlr. Br., 16 Thlr. Gld., Juli-August 15 1/2 Thlr. Br., 15 1/2 Thlr. Gld., September-October 15 1/2—15 1/2 Thlr. bez. und Br., 15 1/2 Thlr. Br., 15 1/2 Thlr. Gld., October-November 15 1/2—15 1/2 Thlr. bez. und Br., 15 1/2 Thlr. Br., 15 1/2 Thlr. Gld., November-December 15 1/2—15 1/2 Thlr. bezahlt und Gld., 15 1/2 Thlr. Br. — Spiritus loco 30 1/2 Thlr., Juni 31—31 1/2 Thlr. bez., 31 1/2 Thlr. Gld., 31 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli und Juli-August 31—31 1/2 Thlr. bez. und Br., 31 1/2 Thlr. Gld., 31 1/2 Thlr. Br., August-September 31 1/2—30 1/2 bis 30 1/2 Thlr. bez. und Br., 30 1/2 Thlr. Gld., September-October 30—29 1/2 bis 29 1/2 Thlr. bez. u. Br., 29 1/2 Thlr. Gld., October-November 29—28 1/2 Thlr. bez. und Gld., 29 Thlr. Br.

Weizen unverändert fest. Roggen loco gefragt und etwas höher gehalten; Termine, in fortwährenden Schwankungen, schließen unter gestrigen Notierungen; gefündigt 200 Wispel. Rüböl nahe Termine ferner getwischen, spätere besser bezahlt; gefündigt 1600 Centner. Spiritus wesentlich höher einjehend, schließt wiederum niedriger, aber fest; gefündigt 10,000 Quart.

Stettin, 20. Juni. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen fest, loco gelber schle. 90 pfd. 91 1/2 Thlr., 87 1/2 pfd. 90 1/2 Thlr., gelber pommerischer 86 1/2 pfd. 80 Thlr. u. bunter polnischer 86 1/2 pfd. 80 Thlr., Alles pr. 90 pfd. bezahlt, auf Lieferung 88/89 pfd. gelber pr. Juli-Aug. 85 Thlr. bez., pr. September-October 83 Thlr. bezahlt. — Roggen begehrt und wesentlich gestiegt, loco pr. 82 pfd. nach Qualität 52—53 Thlr. bez., zwei Ladungen 84/85 pfd. 51 1/2 Thlr. pr. Commoquant pr. 82 pfd. bez., auf Lieferung 82 pfd. pr. Juni 52 1/2—54 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 51 1/2—54 Thlr. bez. und Brief, pr. Juli-August 53—54 Thlr. bez. und Br., pr. August-September 54 1/2 Thlr. Br., pr. September-October 52 1/2—52 1/2—53 1/2—54 1/2—54 1/2—55 1/2 Thlr. bezahlt, pr. October-November 52 1/2—54 1/2—54 1/2 Thlr. bez., pr. Novbr.-December 53 Thlr. bez., pr. Frühjahr 54—54 1/2 Thlr. bezahlt. — Gerste loco ohne Angebot, Termine gefragt und höher bezahlt, auf Lieferung 74 7/8 pfd. schlechte pr. Juni 48 1/2—49—49 1/2 Thlr. bez., desgl. pr. Juni-Juli 48 Thlr. bezahlt. — Hafer sehr fest, loco pr. 52 pfd. 33 Thlr. bez. — Erbsen gefragt, loco nach Qualität 49—54 Thlr. bez. — Rüböl fester, loco 17 Thlr. Brief, pr. Juni 16 1/2 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 16 Thlr. Br., pr. September-October 15 1/2 Thlr. bez. und Gld., pr. October-November 15 1/2 Thlr. bez. und Br. — Weizen loco infl. Fast 15 Thlr. bez., pr. September-October 14 1/2 Thlr. Br. Spiritus zu steigenden Preisen gehandelt, schließt etwas matter, loco ohne Fast 12 1/2 % bez., pr. Juni 12 1/2—12 1/2 % bez., pr. Juni-Juli 12 1/2—12 1/2 % bez., pr. Juli-August 12 1/2—12 1/2 % bez., pr. August-September 12—11 1/2 % bez. und Br., pr. September-October 12 1/2—12 1/2 % bez., pr. October-November 13—12 1/2 % bez., pr. Frühjahr 12 1/2 % bez.

Heutiger Landmarkt. — Zufuhr: 5 Wispel Weizen, 10 W. Roggen, 12 W. Hafer. Bezahlt wurde: Weizen mit 64—82 Thlr., Roggen 48—56 Thlr., Gerste 38—43 Thlr., Erbsen 42—50 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 28—32 Thlr. pr. 26 Scheffel.

London, 19. Juni. Englischer und fremder Weizen behaupteten heute ihre Preise mit großer Festigkeit, das Geschäft darin war jedoch nur unbedeutend. Gerste und Hafer stille. Frühjahrsgetreide unverändert.

Amsterdam, 19. Juni. Weizen höher gehalten, aber wenig Geschäft; Roggen 6 Fl. höher bei gutem Geschäft; Gerste 4 Fl. höher; Hafer geschäftslos; Raps pr. Herbst 86; Rüböl pr. Herbst 50 1/2, pr. Mai fehlt.

Breslau, 22. Juni. [Produktenmarkt.] Für Weizen und Roggen fest, aber rubig, letzte Preise. Gerste und Hafer lebhaft, etwas besser bezahlt, gute Zufuhren. — Deliaaten ohne Angebot, auf Lieferung gefragt. — Weisse Kleesaat begehrt, für rothe schwache Frage. — Spiritus steigend, loco 12 1/2 Thlr. Gl., Juni-Juli 12 1/2 Thlr. Gl. Weizen, weißer 107—102—98 1/2 Sgr., gelber 105—100—96—90 Sgr. — Brenner-Weizen 80—75—70—65 Sgr. — Roggen 58—56—52—48 Sgr. — Gerste 52—50—48—46 Sgr. — Hafer 31—29—28—26 Sgr. — Erbsen 50—47—45—42 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerribsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität. Kleesaat, rothe 18—17—16—14 Thlr., weiße 19—18—17—15 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 8—7 1/2—7—6 1/2 Thlr.